

TAZ ZAHL ICH-COMMUNITY BRICHT ALLE REKORDE 

# DANKKE COMMUNITY

STEAL  
THE  
LOOK!

13 STAR-TATTOOS,  
EXTRA FÜR DICH!



TAZ FRAG ICH:  
TROUBLE MIT PAYWALLS?  
DR. TAZ HILFT!



PSYCHO-TEST:  
WIE UNSOLIDARISCH BIST DU?

**DIESE 40.000**  
HABEN UNSER LEBEN VERÄNDERT!


„RADIKALER BRUCH MIT REGELN DER MEDIENWELT“

EINE  
INSIDERIN  
PACKT AUS



NEU - FOTO LOVE STORY:  
DIE HACKERIN DER HERZEN



DIE 40  
COOLSTEN  
HITS! 

ENDLICH TEENIE - 13 JAHRE TAZ ZAHL ICH! 

Fotos: Sonja Trabandt, Karolina El Lobo, Lisi Niesner/  
Reuters, Jumandy Guitarra, imago, Hauke-Christian  
Dittrich/dpa, Joanna Legid, Adobe Stock

# Skandal!

So amateurhaft startete das heutige Erfolgsmodell *taz zahl ich!* Aline (40), über die Anfänge.

Ich erinnere mich noch genau an die Anfangszeit von *taz zahl ich!*. Wir hatten eine gute, aber damals auch etwas verrückte Idee: Menschen sollen freiwillig für Inhalte im Netz zahlen. Während andere Medienhäuser erste Paid-Content-Modelle testeten, setzte die *taz* auf Freiwilligkeit und Vertrauen. Im Laufe ihrer bewegten Geschichte hat die Zeitung immer wieder bewiesen, dass sie anders ist. Aber was wir ab 2011 mit *taz zahl ich* gestartet haben, übertraf alle Erwartungen.

## Unkonventionell, chaotisch, aber genial!

Der damalige Geschäftsführer der *taz* war zunächst skeptisch, ob sich die Investition in eine teure Datenbank zur Betreuung der Unterstützenden lohnen würde. Wie viele Menschen würden wirklich mitmachen? 1.000? 5.000? „Ihr macht das wie ein Startup: Ihr startet in einer Garage mit Garagen-Mitteln und zieht dann um, wenn der Erfolg euch recht gibt“, soll er gesagt haben, berichtet eine ehemalige Kollegin. Statt auf eine Datenbank setzten wir daher anfänglich auf einfache Listen.

Der Erfolg kam – aber wie amateurhaft es zu Beginn war! Keine Marketingagentur, kein großes Budget – alles wurde von wenigen Leuten mit viel Optimismus und Handarbeit gestemmt. Die Idee? Leser\*innen sollten freiwillig zahlen – ohne Zwang, ohne Paywall, aber ehrlicher Weise auch ohne Plan B. Ein radikaler Bruch mit den Regeln der Medienwelt!

## Erfolg übertrifft alle Erwartungen!

Wir kannten unsere Leser\*innen und trauten ihnen zu, die Tragweite der Entwicklung zu verstehen. Es war ein Akt der Solidarität für unabhängigen Journalismus – aber auch ein echtes Risiko! Würden genug Menschen wirklich zahlen? Wir wagten den Versuch.

Und dann geschah das Unglaubliche: Es funktionierte! Als es 2011 losging, freuten wir uns über die ersten Zahlen: Nach nur vier Tagen waren 4.600 Euro von 930 Leser\*innen zusammengekommen. Und die Zahl wuchs über die Jahre rasant. Heute zahlen mehr als 40.000 Menschen freiwillig für die *taz*!

## „Gutes Konzept, aber wie lange geht das?“

Natürlich gab es auch Zweifel. Kritiker\*innen fragten: Wie lange wird das Modell tragfähig sein? Jedes Jahr mussten sich die Verantwortlichen für die Wirtschaftsplanung fragen, ob die Zahl der Unterstützer\*innen sinken würde. Heute wissen wir: Die Verbundenheit mit unserem Projekt ist nicht nur ein Trend, sondern eine dauerhafte Basis für Erfolg.

13 Jahre später ist *taz zahl ich* ein richtiger Teenager: Stabil, ständig wachsend und voll mit großen Ideen für die Zukunft. Was einst als „amateurhaftes Experiment“ belächelt wurde, inspiriert heute andere Medienhäuser. Auf Branchentreffen berichten wir darüber und große Zeitungen zollen uns Respekt. Oft hören wir: „Das geht nur bei der *taz*.“

## Mut zur Veränderung zahlt sich aus!

*taz zahl ich* zeigt, dass unabhängiger Journalismus auch im digitalen Zeitalter finanzierbar ist – ohne Werbung, ohne große Investoren und ohne klassische Abo-Modelle, die andere Medienhäuser verzweifelt verteidigen. Was als „Start-up aus der Garage“ begann, ist heute eines der erfolgreichsten Modelle für freien Journalismus. Mit 40.000 Menschen, die *taz.de* für alle kostenfrei halten, haben wir gezeigt, dass es anders geht.

**Aline Lüllmann**, heutige Geschäftsführerin der *taz*, die die Anfänge von *taz zahl ich* miterlebt hat, ist stolz auf die professionelle Arbeit des heutigen Teams und darauf, wie viele Menschen sich der Idee angeschlossen haben.

# PSYCHO-TEST

## Wie unsolidarisch bist du?

Nachrichten liest jede:r. Dafür zahlen will niemand. Aber was tust du, damit das so bleiben kann? Bist du der Paywall-Typ oder doch ein:e Visionär:in? Mach den Test und finde es heraus!

**1 Die taz ist im Netz frei zugänglich – wie findest du das?**  
a) Typisch *taz* – Kapitalismus nicht verstanden.  
b) WER HAT EUCH TAZIANERN DAS GEHIRN RAUSGENOMMEN?  
c) Find ich gut! No Borders, no Paywalls!

**2 Dein:e WG-Mitbewohner:in liest die Bild-Zeitung. Was denkst du?**  
a) Lesen und lesen lassen.  
b) Ich zieh' sofort aus und such mir ne neue WG.  
c) Ich verschenke ein *taz*-Abo.

**3 Hast du schonmal beim freiwilligen Bezahlen für taz.de mitgemacht?**  
a) Nein, immer diese nervige Bettelei!  
b) Klar, ich zahle dauerhaft und regelmäßig!  
c) Ne, Nachrichten gibt's doch auch auf web.de.

**4 Würdest du als Leser\*in aktiv dazu beitragen, die taz zu unterstützen?**  
a) Ich nutze die *taz* nur zur Feindbeobachtung!  
b) Kein Cent für dieses linksradikale Schmierblatt!  
c) Ich zahle, weil (!) es kostenlos ist.

**5 Wenn du einen Wunsch frei hättest, was wäre dir am wichtigsten?**  
a) Eine Million Unterstützer\*innen für die *taz*.  
b) Eine Million im Lotto gewinnen.  
c) Eine Million neue Wünsche, is' doch klar!

**6 Welches der folgenden Sprichwörter gefällt dir am besten?**  
a) Jeder ist seines eigenen Glückes Kupferstecher.  
b) Wer A sagt, muss auch CAB sagen.  
c) Lieber eine *taz* im Netz als eine *taz* auf dem Dach.

**7 Jede\*r soll so viel zahlen wie er\*sie kann und möchte. Wie klingt das für dich?**  
a) Nach Kommunismus (hat noch nie funktioniert!).  
b) Solche Modelle sollte es viel öfter geben!  
c) Ihr lebt in einer Traumwelt aus Hirngespinsten.

**8 Jemand kann sich kein taz-Abo leisten. Was nun?**  
a) Macht nichts, gibt ja *taz zahl ich!*  
b) Pech gehabt. Kein Geld, keine Infos!  
c) Abo? 2010 hat angerufen und möchte sein Geschäftsmodell zurück.

**9 Du hast 5 Euro übrig – was machst du damit?**  
a) Ich unterstütze den unabhängigen Journalismus der *taz*!  
b) Ich hol mir einen Pumpkin Spice Latte von Starbucks.  
c) Große Scheine bring ich immer zur Bank.

### Testauswertung

- 1 a 2 b 1 c 3  
2 a 2 b 1 c 3  
3 a 1 b 3 c 2  
4 a 2 b 1 c 3  
5 a 3 b 1 c 2  
6 a 1 b 2 c 3  
7 a 1 b 3 c 2  
8 a 3 b 1 c 2  
9 a 3 b 1 c 2

### Soli-Muffel! (9 – 14 Punkte)

Solidarität? Klingt für dich wie ein Relikt aus dem Geschichtsunterricht. Oder wie vegane Mayonnaise – du hast davon gehört, aber verstehst nicht, warum es das gibt. Dein Lieblingsbuch ist „Ego – Gewinner sind gute Egoisten“ und eine „Paywall“ kein Hindernis, sondern ein Leistungsmerkmal: Wer nix zahlt, soll auch nix bekommen. Dass die *taz* auf Solidarität setzt, findest du mutig – aber letztlich weltfremd.

### Gelegenheits-Soli! (15 – 20 Punkte)

Du findest Solidarität schon okay – solange andere sie übernehmen und sie für dich persönlich nicht zu viele Kosten verursacht. Für den Journalismus der *taz* hast du hier und da schon ein paar Euro gespendet, aber eigentlich nur, weil du die nervig-moralischen, teilweise penetranten Aufrufe irgendwann einfach nicht mehr ausgehalten hast. Solidarität ja, aber nur solange sie bequem ist – genau dein Motto!

### Soli-Visionär! (21 – 27 Punkte)

Solidarität ist für dich nicht nur eine Tugend, sondern eine Lebenseinstellung. Du glaubst an eine bessere Welt und bist bereit, dafür dein letztes Kleingeld zu geben – egal, ob es um unabhängigen, kritischen Journalismus, den Nachbarschafts-Flohmarkt oder das Crowdfunding für ein Soli-Projekt geht. Für dich ist Geld nur ein Mittel, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Gerade deswegen liest du ja auch die *taz*!



Deutschland frechster Soli-Muffel Christian Lindner

## STEAL THE LOOK: Deine taz-Tattoos!

Du möchtest so aussehen wie unser Star Jycken auf dem Cover? Unsere Klebe-Tattoos bringen deinen Look auf ein neues Level! Aufkleben, anfeuchten, und schon bist du bereit für den ultimativen Hingucker. Schick uns über den QR-Code deine Adresse und lass dir mit etwas Glück, drei Bögen zuschicken. Wir verlosen 40 Tattoo-Pakete! Limited Edition – mach mit, bevor sie weg sind!



Tattoo Illustrationen: Jycken



# Die Hackerin der Herzen

**Was bisher geschah:**

Als Marcine herausfindet, dass Sabrina sich durch Paywalls verschiedener Zeitungsportale gehackt hat, will die gesetzestreue Jurastudentin nichts mehr mit ihr zu tun haben. Sabrina ist verzweifelt, denn Marcine ist ihre erste große Liebe. Aber sie traut sich nicht, Marcine den geheimen Grund zu offenbaren. Und dann klingelt es mitten in ihrem Streit plötzlich an der Tür. Wer kann das nur sein?



**Sabrina** nutzt ihre Computerkenntnisse, um die fiesen Paywalls auszutricksen.

**Marcine**

stellt ihre Freundin zur Rede: Als angehende Juristin findet sie es unmöglich, dass Sabrina sich nicht an Recht und Ordnung hält.



# HOROSKOP

Deine Sterne für die Woche vom 15.- 21. Februar 2025

SA												
SO												
MO												
DI												
MI												
DO												
FR												

## KAMPF + AKTION

- Widerstand beginnt dort, wo Unterwerfung endet.
- Ein Funke genügt, um ein Feuer zu entfachen.
- Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser.

## LIEBE + VERBUNDENHEIT

- Die tiefste Kraft wächst aus echten Verbindungen.
- Eine Welt voller Liebe beginnt mit einem offenen Herzen.
- Die Wahrheit schmerzt, aber sie bringt auch Veränderung.

## FREIHEIT + SELBSTBESTIMMUNG

- Mit Liebe im Herzen gibt es keine Hindernisse.
- Freiheit ist nicht das Ziel, sondern der Weg.
- Deine Freiheit beginnt, wo deine Angst endet.

## COMMUNITY + SOLIDARITÄT

- Alleine bist du stark, gemeinsam seid ihr unaufhaltsam.
- Eine solidarische Welt beginnt mit kleinen Gesten.
- Solidarität ist das Fundament jeder Veränderung.

# IN and OUT

Wir sagen dir, worauf es 2025 wirklich ankommt!



- 40.000 Menschen zahlen für taz.de
- Frei zugänglicher kritischer Journalismus
- So viel zahlen, wie man kann und will
- Mastodon statt Twitter
- Konzernunabhängige Nachrichten



- Bezahlschranken im Internet
- Oligarchen-Plattformen (früher: „Social“ Media)
- Fakten-Checks abschaffen
- Clickbait-Artikel
- Zeitungen, die Musk eine Bühne bieten

## DR. TAZ

### taz frag ich!

#### Mein Freund liest heimlich die Bild

Seit sechs Monaten bin ich mit meinem Freund zusammen, den ich sehr mag. Bisher haben wir uns immer gut verstanden und wir haben die gleichen Interessen. Vor einem Monat hat er mir sogar gesagt, dass er mich liebt. Doch jetzt habe ich Zweifel. Eine Bekannte hat ihn mit einer Bild-Zeitung gesehen und beobachtet, wie er darin angeregt geblättert hat. Nun habe ich auch zuhause ein paar Exemplare entdeckt – in seinem Nachtschrank. Was soll ich jetzt nur machen? Alex, 18, Freiburg

**Dr. taz:** Du bist enttäuscht, lieber Alex, fühlst dich betrogen und verletzt. Das tut weh. Seine Liebesschwüre – was sind sie noch wert? Doch gib ihn noch nicht auf. In einem offenen Gespräch solltest du ihn zur Rede stellen. Höre dir an, was er zu seiner Verteidigung zu sagen hat. Vielleicht wollte er nur die Vielfalt der Medienlandschaft erhalten oder ganz einfach auch mal anderer Meinung sein? Wenn er sich wirklich Mühe gibt und dich ganz lieb um Verzeihung bittet, kannst du ihm vielleicht noch eine Chance geben.



Foto: FABIAN BIMMER/PIAP



#### Wie komme ich vom Gendern los?

Auf der Arbeit Freund:innen zu finden, fällt mir schwer. Über Smalltalk geht es einfach nicht hinaus. Mir ist aufgefallen, dass meine Kolleg:innen immer das generische Maskulinum verwenden. Deswegen hörte ich auf zu gendern, um ihnen mehr zu gefallen. Ich behauptete, dass das Gendern alles Männliche unsichtbar mache. Aber das hat auch nicht geholfen, im Gegenteil. Sie waren eher irritiert. Nun weiß ich nicht, ob ich weiter lügen soll? Es wird immer schwieriger und ich glaube, die merken das schon langsam. Jetzt habe ich Angst, sie ganz zu verlieren. Kim, 21, Hagen

**Dr. taz:** Ich spüre, Kim, wie traurig du bist. Du hast es satt, dich ständig zu verstellen. Das ist verständlich. Doch mit Gewalt nicht mehr Gendern zu wollen, kann auch nicht die Lösung sein. Zugegeben – Gendern war lange Zeit umstritten. Früher hat fast nur die taz gegendert (mit Binnen-I, das wir einer Legende nach erfunden haben sollen). Aber das hat sich geändert und deine Kolleg:innen scheinen aufgeschlossen zu sein. Trau' dich und stehe dazu! Wenn sie dich mögen, werden sie das so oder so tun – ob mit Gendern oder ohne.



#### Soll ich ihm meine Liebe gestehen?

Vor ein paar Monaten habe ich in der taz Kantine einen Möhren-Hotdog gegessen und dort zufällig Noah gesehen. Seitdem fällt er mir dort immer wieder auf. Er sieht sehr nett aus und ich glaube wir würden uns gut verstehen. Aber ich bin zu schüchtern, um ihn anzusprechen. Ich habe Angst vor seiner Reaktion. Vielleicht geht er ja irgendwann auf mich zu? Was kann ich machen? Biggi, 14, Berlin

**Dr. taz:** Keine Frage, liebe Biggi, es hat dich voll erwischt. Aber wie soll er ahnen, dass deine Gefühle wegen ihm Achterbahn fahren? Wie wärs, wenn du ihm ein kleines Zeichen gibst? Ein freundliches Hallo kann schon eine Menge bewirken. Oder du versuchst mit ihm über einen taz-Artikel ins Gespräch zu kommen? Am besten du fasst dir aber ein Herz und fragst einfach ganz direkt: „Wollen wir uns zusammen den taz Talk heute Abend anschauen?“

#### Horror vor der Zukunft?

Ich habe ein Problem. Immer wieder lese ich auch mal Artikel bei anderen Medien. Oder zumindest versuche ich es, denn ich stoße immer häufiger auf eine Paywall. Alle wollen Geld – oft direkt ein Abo. Nur ihr seid nicht wie alle anderen, bei der taz ist alles kostenlos verfügbar. Trotzdem habe ich jetzt Angst: Wenn es alle anderen machen, ist es bei der taz vielleicht auch bald soweit? Elias, 16, Leipzig

**Dr. taz:** Angst ist eine ganz natürliche Reaktion, lieber Elias. Der Widerspruch in deinem Brief müsste dir aber zu denken geben: Wir gehen einen anderen Weg – und bleiben natürlich dabei! Unser Modell funktioniert und wir stehen aus Überzeugung dafür ein. Aber warum wirst du nicht selbst aktiv und hilfst, damit es nicht noch schlimmer wird? Natürlich kannst du die Medienwelt nicht alleine retten, aber du kannst deinen Beitrag dazu leisten. Zum Beispiel mit einer kleinen, freiwilligen Unterstützung bei der taz!



### IMPRESSUM

Redaktion: Ilija Matusko, Mika Fugmann, Nicolai Kühling, Ann-Kathrin Liedtke  
Layout: Sonja Trabandt

Illustrationen: Julia Molin aka Jycken  
Fotos: Sonja Trabandt (Titelbild), Karolina El Lobo (Foto-Love-Story)

Besonderer Dank geht außerdem an:  
Lina Kuhmann, Aline Lüllmann, Julia Molin, Sophie Sandig, Malte G. Schmidt

Fotos: Adobe Stock